

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Durchleuchtigsten Erz-Herzogen zu Oesterreich Leben, Regierung und Groß-Thaten

Von dem aller-preiswürdigsten Urheber dieses höchst-löblichsten
Erzhauses Rvdolpho, Grafen von Habsburg, so wol aus diesem Haus, als
dieses Nahmens, Erstem Römischen Kayser an, biß in die
höchst-glückseelige Regierung der Römischen Kayserlichen Majestät
Leopoldi, und ... Josephi

Beer, Johann Christoph

Nürnberg, 1695

Ferdinand II

urn:nbn:de:bsz:31-101155

dieses Geschenk käme? Iwestwegen auch der Edelmann endlich/nachdem er sein vielfältiges Verlangen / den Wolkhäter zu erfahren/ aber umsonst / bezeuget / es sehr beklaget / daß er also sonder dankbarliche Erkenntnis von hinnen scheiden müste.

Nachdeme wir nun bishero die Großthaten Kayfers Maximilian II. (als Kayfers Ferdinandi I. ältsten Sohns/) aller fünff Nachkommen und Söhnen / nemlich Kayfers Rudolphi II. Kayfers Matthiae / Erz-Herzogs Ernsts II. Erz-Herzogs Maximilian III. und Erz-Herzogs Albrechts VII. umständlich / doch nicht nach geziemenden Würden / betrachtet; so wenden wir uns zu Kayfers Ferdinandi I. andern Sohn Erz-Herzog

Ferdinand II.

von deme wir oben pag. 389. einige Meldung gethan. Dieser wurde An. 1529. den 14. Jan. zu Linz geboren / und hernach von Jugend auf / neben denen Studien / zu solchen Sitten und Wandel / so seiner Durchleuchtigsten Person wol anstunden / höchst fleißig angewiesen.

Er hatte ein hohes / des Lobbs und der Ehren begieriges Ingenium, welches ein klares Anzeigen ware / daß Er einen preißwürdigen Fürsten künfftig abgeben würde.

Als Er kaum seine mannbare Jahre erlanget hatte / und damals etliche Reichs-Fürsten seinen Herrn Bettern Kayser Carln befreigten / hatte Ihn sein Herr Vatter / welcher immittelst seiner verstorbenen Gemahlin Besingnus zu Prage begienge / mit einem ansehnlichen Böhmischen Kriegsheer / höchstgedachtem Kayser zu Hülffe geschicket / und befande Er sich damals bey dem namhaftten Treffen bey Mälberg / in welchem Churfürst Johann Sriderich von Sachsen verwundet und gefangen worden.

Als nun/nach Vollendung ersterzehnten Kriegs / sein Herr Vatter von Kayser Carln seinem Herrn Bruder die Administration des Römischen Reichs überkommen / und sich doch noch immerzu an mancherley Orten viel Unruhe und Kriegs-Troublen erregten / damit Er sich der grossen Sorge und Mühe / so Ihme in Regierung so vieler Königreichen auf dem Hals lagen / eines Theils entschüttete / so setzte Er Erz-Herzog Ferdinanden zu seinen Statthalter / in

Esst

das

das Königreich Böhmeim / welches dann mit solcher Geschicklichkeit / Gültig- und Gerechtigkeith von ihm regieret worden / daß Er aller Stände des Königreichs Gemühter an sich gezogen / und dieselbe Ihn anderst nicht als ihren Vatter zum höchsten geliebet und geehret.

Im Hungarischen Krieg / und sonderlich An. 1556. erwarbe Er ein stattliches Lob seiner heroischen Stärke und Dapferkeit / sonderlich lies Er als General die Bestung Sigeth / wider die Türken / weil man ihnen daraus grossen Abbruch thun konnte / auf das beste bewahren und bevestigen / auch sonst mit Volk und allerhand Nothdurfft versehen.

Ben der Erbtheilung wurde Ihme Tyrol zugeeignet.

Er starb An. 1595. den 24. Jan. mit jedermans höchsten Be-
trauren / zu Insbruck / als Er 65. Jahr 7. Monat und 10. Tage ge-
lebet hatte.

Sein Leichnam wurde daselbst in der Kirche bey dem H. Kreuz / in Unser Lieben Frauen Capellen / und in dem jenigen Grab / daß Er Ihme bey seinen Lebens-zeiten machen lassen / zur Erden be-
stattet.

Sein Spruchbild war ein Kranch / in der einen Klauen einen Stein haltend / mit dieser Beschrift:

Excubias tuetur.

Er ist bereit
zur Wachsamkeit.

Seine erste Gemahlin ware Philippina Welserin / welche Er 1550. getrauet / und nachdem Sie mit Tod abgegangen / ist Sie in der Schloß-Kirche zu Insbruck beygesetzt worden. Hierauf wurde Ihme An. 1582. seiner Schwester Tochter Anna Catharina / eine Herzogin von Mantua vermählet. Seine Kinder waren drey Söhne / und 4. Töchter: (1) Maria / und (2) Philipp starben gar zeitlich. (3) Andreas. (4) Carl. (5) Anna / wurde geboren An. 1585. den 4. October / heurathete An. 1611. Kayser Mathiam / und starb den 14. December 1618. (6) Martha / starb in zarter Jugend / und (7) Anna Catharina erwählte das geistliche Leben.

An-

Andreas von Austria wurde geboren 1553. den 12. December/ wurde bey erwachsenen Jahren geistlich/ und zwar An. 1590. Bischof zu Costniz/ 1591. zu Brixen/ auch Cardinal/ und von seinem Vetter Erz-Herzog Alberto/ da Er in Spanien zoge/ seine Braut abzuholen/ zum Statthalter in Niederlanden verordnet/ welche Er/ bis zu dessen Rückkunfft/ mit sonderbarer Klug- und Bescheidenheit verwaltete; von dar Er sich wiederum in sein Bisthum verwendete. Er starb An. 1600. den 11. Novemb. im Jubel-Jahr/ zu Rom.

Sein Spruchbild war eine Melone oder Kürbis auf den Wasserwellen/ mit dieser Benschrift:

Jactor, non mergor.

Zwar hin und her getrieben/
Doch unversenkt geblieben.

Marggraf Carl von Austria wurde geboren An. 1560. und erlangte mit zunehmenden Jahren die Marggraffschafft Burgau. Von König Philippo II. in Spanien wurde Er über ein Regiment hochteutsches Fußvolks zum Obristen bestellet. Besagtes Regiment so 15. Fähnlein stark ware/ ließe Er durch seinen Obristen Lieutenant/ weil Er in selbst-eigner Person zum Herzog von Parma/ Alexandro Farnesio/ der/ mit einer mächtigen Armada/ das Königreich England angreifen wollte/ vorhero verreiset ware/ in Niederland führen/ und warteten in Teutschland/ auf sein Erfordern/ noch 1200. Mann Cavallerie/ die Er gleichfalls in des Königs Diensten bestellet hatte.

Die weil aber dieser Englische Zug hernachmals zurücke gieng/ ist Er mit dem von Parma aus Slandern in Brabant vor Bergen Ob-Soom gezogen/ auch nachdem diese Belägerung zu Ende gelanget/ auf seines Herrn Vatters/ Erz-Herzogs Ferdinands/ Befehl/ wiederum nach Insbruck gelanget.

Als hernachmals Amurat III. Türkischer Kayser/ den kurz zuvor eingegangnen Friedens-Stillsand meinendiger Weise gebrochen/ Wihitsch in Croatien durch den Hasan Bassa aus Bosnia eingenommen/ und die Steyrischen Truppen bey Prest geschlagen/

Es ss ij

hatte

hatte Kayser Rudolff II. diesen Marggrafen/ denen Türken ihre Streiffereyen und Einfälle in das Königreich Sclavonien zu verwehren/ nach Agrien / als General Obristen-Lieutenant über die Christliche Armee/ verordnet.

Worauf Er allen möglichsten Fleiß angewendet / die Bestung Petrinia / welche der Hasan Bassa/ damit Er aus derselben in Sclavonien und die Steyermark / nach seinem Gefallen / einbrechen könnte / aufgebaut / zu erobern. Er ist aber durch allerley des damals sich ereigneten harten Winters Ungelegenheiten/ und weil Ihme allerhand Kriegs-Materialien ermangelten / an diesem seinem Vornehmen verhindert worden/ auch auf seines Herrn Vatters Begehren/ mit Kayserlicher Majestät gutem Consens / nachdem die Armee allbereit sich auseinander begeben/ und dasjenige Regiment/ welches die Tyrolische Landschaft auf ihren Unkosten unterhalten/ abgedanket worden/ wieder nach Hause gereiset.

Als sich hernachmals der Sinan Bassa / Groß-Dezier an der Ottomannischen Porte / und General der Türkischen Armee/ vor Raab geläget / hatte der Kayser dem Marggrafen die Obriste Feldmarschall-Charge aufgetragen: Er war aber kaum in dem Lager angelanget / so wurde die Kayserliche Armee zertrennet / und darauf Raab dem Feind übergeben; der sich so fort auf Comoria gewendet / in Meinung / dieselbe Bestung gleichfalls in seinen Gewalt zu bringen. Allein es hatte der Marggraf / wie jederman sich erschrocken erzeigte/ und niemand über die Donau sich in die Schütt zu begeben getrauet/ sich nicht allein mit sehr wenigem Volt zu Ross und Fuß etliche Tage darinnen enthalten / und durch seine daffere Anmahnung endlich das Böhmisches und anderes Volt gleichfalls hinüber gebracht/ sondern hat auch mit etlichen Fähnlein seines Regiments / welches man in Tyrol dazumals / als Er nach Hungarn sich begeben hatte / aufgerichtet / Comoria entsetzet / dem Sinan Bassa aus der Schütt über die Donau getrieben / also daß damals die Bestung glücklich erhalten worden.

In der Belägerung der Bestung Gran / wurde mit seinem und andern Regimentern die Wasserstadt mit stürmender Hand erobert/ durch deren Eroberung/ und weil Er hernach auch die Türken in ihrem eignen Lager heimgesuchet / deren sehr viel/ und darunter zween

zween Beegen erleget / und einen gefangen / der Türkischen Besatzung Hartnäckigkeit dermassen gebrochen worden / daß sie sich ferner zu halten nicht getrauet / sondern die Bestung mit Accord übergeben.

Nach Eroberung Gran / auch anderer umher gelegnen Gränzhäuser / ist man / zwar wider dieses Marggrafen Raht und Willen / vor Raab gerücktet : Dann Er hatte bald vermerket / daß selbige Bestung wiederum zu erobern mehrer Zeit / einer stärkeren Macht / und größerer Bereitschafft vonnöhten sey ; dannenhero solche Belägerung nicht lange währete / und mit derselben Aufhebung auch damals der Feldzug sich geendiget hatte.

Hierauf verfügte sich Marggraf Carl nach Wien / dahin Ihn der Kayser zu gehen beordret hatte / weil man sich daselbst einer Belagerung besorgte. Von dannen eilte Er hernachmals / als Mahomet III. An. 1596. vor Erlau lage / und es sich ansehen liese / als würde es zu einem Treffen kommen / in das Christliche Lager / in welcher kurz darauf vorgegangnen Schlacht Er sich ritterlich verhalten / also / daß als die Kayserliche / welche allbereit zweymal die Oberhand gehabt / allein von dem Sigala Bassa gejaget wurden / Er sich äusserst bemühet / sie aufzuhalten / und wiederum in gute Ordnung zu bringen.

Dieses gereichte Ihme hierauf zu sonderbaren Ruhm / daß Er nicht lang hernach / durch seine grosse Klugheit und scharffsinnigen Verstand / des Türkischen Generals Anschläge vermerket / und sich bey Waizen der Bühel zum ersten bemächtiget / Schanzen in der Eil darauf machen / und das grobe Geschüs dahin bringen lassen / welches dermassen unter die Türken / da sie auf die Christen los brechen wollten / los gegangen / daß sie dardurch wieder zurücke getrieben worden ; da sonst die Feinde / wann sie gemeldte Bühel zu ihrem Vortheil gehabt hätten / die Kayserlichen leichtlich hätten zertrennen und bis aufs Haupt schlagen können.

Seine Gemahlin ware Sibylla / Herzog Wilhelms zu Göllich Tochter / welche Er An. 1601. geheurathet / und mit ihr in einer unfruchtbaren Ehe gelebet / bis Er An. 1618. den 30. October dieses Zeitliche gesegnet.